

RECENSIONI

HALLGREN, B.: *Retinitis Pigmentosa combined with congenital deafness; with vestibulo-cerebellar ataxia and mental Abnormality in a Proportion of cases: a Clinical and Genetico-Statistical Study*. geh., 97 S., ohne Preis. Ejnar Munksgaard, Kopenhagen, 1959.

In bekannter, übersichtlicher, klarer, gründlicher und leicht verständlicher Darstellung ist soeben aus dem Department of Psychiatry (Prof. Torsten Sjögren) der Universität Stockholm (Karolinska Institut) ein Bericht über Untersuchungen erschienen, die von Hallgren bei 177 betroffenen Personen aus 102 Familien zur Frage der Kombination von Retinitis pigmentosa mit angeborener Taubstummheit, vestibularer und cerebellarer Ataxie mit geistigen Besonderheiten durchgeführt hat. Alle Erkrankten litten an Retinitis Pigmentosa, die bei vierzig Jahre alt gewordenen Individuen meist mit Katarakt verbunden war, und schwerer Hörstörung, meist vom Grade der Taubheit, Bei 70 v. H. der Erkrankten sprachen Vestibular-Störungen für eine Lederhautschädigung. Bei einem Viertel der Kranken fand sich Schwachsinn, bei vielen psychothische Veränderungen mit einem schizophrenieähnlichem Bild. Auch bei den augengesunden Familienangehörigen fanden sich mehr psychische Auffälligkeiten als im Durchschnitt.

Als Ursache der schweren Allgemeinerscheinungen konnte ein einfach rezessiv erbliches, autosomales Gen mit vollständigem Durchschlag in beiden Geschlechtern nachgewiesen

werden. Die Genhäufigkeit in der Bevölkerung wird 3:10000 die Heterozygoten 5-10 bei 1000 geschätzt. Die Fertilität der Betroffenen ist stark eingeschränkt, die Mutationsrate wird mit $2,6 \times 10^{-5}$ geschätzt.

Die Arbeit darf wie ihre Vorgänger aus dem gleichen Institut vorbehaltlos positiv beurteilt werden.

GREBE, Frankenberg

HEBERER, G.: *Die Evolution der Organismen. Ergebnisse und Probleme der Abstammungslehre*. 2. erweiterte Auflage, 6. Lieferung, 30 Abb., S. 1110-1526, G. Fischer Verlag, Stuttgart, 1959.

Das bereits früher in den bisher vorliegenden Lieferungen besprochene Werk hat in der soeben erschienenen 6. Lieferung einen den Arzt besonders interessierenden Abschluss gefunden. Die 6. Lieferung enthält die subhumane Abstammungsgeschichte des Menschen (G. Heberer), die Genetik der Rassenbildung beim Menschen (O. Reche und W. Lebmann) und eine Stammesgeschichte des Seelischen (Paläopsychologie, E. Freiberr von Eickstedt).

In der subhumanen Phase der Abstammungsgeschichte des Menschen hebt Heberer als entscheidenden Prozess die Entwicklung des aufrechten Ganges und der damit korrelierenden organischen Umwandlungen hervor, während er für die humane Phase den entscheidenden Prozess in der Cerebralisation sieht.

Reche und *Lehmann* heben in der Genetik der Rassenbildung des Menschen neben den verschiedensten rassebildenden Mutationen vor allem die durch Anpassung unter den klimatischen Bedingungen der nördlichen Erdhälfte den Rassenbildungsprozess beschleunigenden Umweltbedingungen hervor.

Das schwierige Gebiet der Paläopsychologie hat in *von Eickstedt* einen manchmal eigenwilligen Deuter gefunden; doch seien seine Erörterungen dem Psychologen wie dem Psychiater zum besonderen Studium empfohlen.

Das nunmehr vorliegende Gesamtwerk ist in hervorragender Weise geeignet, jeden Naturwissenschaftler und jeden Arzt nicht nur mit der Problematik der Entstehung unserer heutigen Lebewesen, sondern im besonderen auch mit den Fragen der bisherigen und auch der künftigen Entwicklung der Menschheit vertraut zu machen.

H. GREBE, *Frankenberg*

SCHAEUBLE, J. u. U. SCHAEFER: *Bericht über die 6. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie in Kiel*. 30.7. - 2.8.1958. Suppl. Bd. zu *Homo*. geh., 304 S. Preis DM 69. — Musterschmidt-Verlag Göttingen, 1959.

Der soeben erschienene Bericht über die 6. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie darf deshalb nicht nur das Interesse der Anthropologen und Biologen, sondern insbesondere auch das Interesse jedes Arztes gleich welcher Fachrichtung erwarten, weil die Kieler Verhandlungen gezeigt haben, dass die moderne Anthropologie nicht nur eine der wichtigsten Grundwissenschaften der gesamten Biologie, sondern auch der Medizin, und zwar besonders auch der klinischen Medizin, darstellt.

Dies zeigen schon die beiden Hauptverhandlungsthemen «Zwergwuchs» und «Blutkrankheiten» am ersten und dritten Kongressstag mit Referaten von M. Gusinde-Washington über die heutigen Menschenrassen niedrig-

ster Körperhöhe in biogenetischer Sicht und *H. Grebe-Frankenber*g über Zwergwuchs in humangenetischer Betrachtung, bzw. von *F. Vogel-Berlin-Dahlem* über die erblichen Blutkrankheiten und ihre anthropologische Bedeutung mit einem Ko-Referat von *H. Lehmann-London*, sowie von *J. A. Fraser Roberts-London* über die anthropologische Bedeutung der Beziehungen zwischen Blutgruppen und Krankheiten.

Während der zweite Kongressstag ganz von anthropologisch-morphologischen Themen beherrscht wurde, mit anthropologischen Befunden in Jerichow (*G. Kurth*, Göttingen), auf den kanarischen Inseln (*I. Schwidetzky*, Mainz) und in Mazedonien (*H. Schade*, Münster), wurden in zahlreichen Einzelvorträgen aller drei Kongressstage neben historisch- und morphologisch-anthropologischen Themen auch eine Reihe von medizinisch-klinischen Fragen erörtert, unter denen serologische Beiträge von *K. W. Schaumkell*, Kiel, *H. Fleischbacher*, Frankfurt, *M. Smith*, London, *M. Tibera* u. S. *Aloman*, Bukarest und *F. Schwarzfischer*, München, neben erbpathologischen Berichten von *W. F. Haberlandt*, Münster, *G. Koch*, Münster, *K. Goertler*, Freiburg, *K. H. Degenhardt*, Münster, *J. M. Tanner*, London, und *L. E. Hoyme*, Oxford, besonders hervorgehoben werden dürfen.

Unter den rein anthropologischen Einzelthemen dürfen die Beiträge von *K. Saller*, München, *N. A. Barnicot*, London, *J. Schaeuble*, Kiel, *M. u. J. Weninger*, Wien, *M. Verdun*, Paris, *I. Testa*, Rom, *D. R. Brothwell*, London, *E. Breiting*er, Wien, *M. Prokopec*, Prag, *P. Lisowski*, Birmingham, *H. Zwiauer*, Wien, *P. Boev*, Sofia, *G. Heberer*, Göttingen, *G. A. Harrison*, Liverpool, *J. R. Napier*, London, *J. Kälin*, Freiburg-Schweiz, *Fr. Steel*, London, *J. Källay*, Zagreb, und *U. Schaefer*, Kiel, *H. Baitsch*, München, *G. Wendt*, Marburg, *H. u. M. Dumitrescu*, Budapest, *H. Walter* und *W. Korn*, Mainz, *W. Otto*, Falkensee, *F. v. Bormann*, Bad Nauheim und *H. W. Jürgens*, Kiel, hervorgehoben werden. In allen gab die Kieler Tagung ein ein-